



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VI. Capittel. Von etlichen andern gefährlichen Schäden der
vnordentlicher Neigung zun Eltern: vnd was vns Christus hievon gelehret
hab.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

nen Noth außgezogen / wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich hab meine Füß gewaschen wie soll ich sie wieder besudelen?

Lib. 4.
c. 6. vi-
ta.

Nicht ein vnärtiger Sohn Ignacij / ist in diesem P. Franciscus Vorgia gewesen / welchen man gar nit dahin bereden können / daß er bey ihrer Päpstlichen Heiligkeit anhielte / seinem Sohn Alvaro zu dispensiren oder durch Apostolische Macht zu erlauben / daß er möge Joannam Aragoniam seiner Schwester Tochter / der die Marggraffschafft Alcaniñ zu gestorben war / zur Gemählin nehmen. Vnd ist dis sein hohes beständiges Gemähe je mehr zu verwundern / je gröffer Reichthumb dem Sohn vorstunden / vnd je gewisser er were / daß ihm Päpstliche Heiligkeit nichts versagen wolte. Eben diese Beständigkeit hat Keyser Carolus an dem Vorgia erfahren / vnd mit grossen lusten wahr befunden / was man sagte / Franciscus hätte alle Lieb vnd Neigung gegen Fleisch vnd Blut gänzlich von sich abgelegt.

Wenn nun dem also / wem soll es nicht hoch wunderlich fürkommen / daß solche Männer / diese so leichte Geschäfte / so gar ansehnlichen Personen so gar haben abgeschlagen / vnd iezo aber so viel gefunden werden / die / weiß nicht was für Sachen / mit offenen vnd außgestreckten Armen annehmen / begehren vnd sich in denselben auffhalten lassen. Haben solche Heilige / vollkommene Leuth dis zu thun so verdächtig vnd schädlich geachtet / wie Narrisch müssen dann die seyn / welche an Tugenden viel zu leicht / ihnen kein Gefahr oder Schaden davon befürchten? Daher kompt vns aber diese Sicherheit weil wir noch so fern von aller Vollkommenheit / vnd Heiligkeit seynd / wo es anders wäre / wür-

den wir solcher Weltgeschäfte gar wol müßig gehen.

Das VI. Capittel.

Von etlichen andern gefährlichen Schäden der vnordentlicher Neigung zum Eltern: vnd was vns Christus hievon gelehret hab.

ES geschicht offte / spricht der H. Conf. Basilius / daß ein Mönch oder Ordens Person auß vnmaßiger Neigung / vnd Lieb / den seinigen in der Noth helfen will / vnd sich also des Kirchenraubs theilhaftig machet. Vnd ob er wol nichts stele / was Gott / oder der Kirchen geheilige ist / jedoch erbeulet er hie vnd da für seine Eltern oder Verwandten / was er wann andere Gott / oder den Geistlichen auß Andacht / vnd im Sinn gehabt zu offeren benimpt solchs rauberischer Weis: Welches dann auch ohne mercklichen Schaden der Geistlicher Geschäften nicht abgehen kan / weil er mit solcher Freyheit wider die nit reden oder thun darff / von denen er etwas hat abgenommen. Da kompt auch der nagende Wurm ins Gewissen / ob er wider die Armut gethan / ic.

Diese Lieb der Eltern verblendet offte auch ein Geistlichen / daß er vermeint zugelassen zu sein / was nicht ist / vnd der Armut nit zu wider / was ihr warhafftig zu wider ist: vnd ob schon anders nichts wäre / stilt er doch den Geistlichen Vbungen / vnd seinem Standt die Zeit / die er in den Geschäften der seinigen vbel gebraucht.

Du hast auch vber dein selbst eigne Leib / wie obgedachter Heilig sagt:

Eitt 2

Fein

Feingewalt mehr / dan einmahl
hast du ihn Gott auff geopffert /
vnd thust vnbillich / ja lästerlich
we du den zu andern dingē brauch-
est: Mit denē / die gleiches Stāds
mit dir seynd / vnd sich Gott eben
auch ergeben haben / soll dein Leib
arbeiten. Was bedarfs viel Wort / was
du hast / oder bist / das ist des Ordenstands /
der ernehret dich. Was dienest du dan einem
andern? Ich will alhie der offenslichen är-
gerniß geschweigen.

Man höre was Christus hie von redet:

Luc. 14. So jemand zu mir kompt / vnd
16. hasset nicht seinen Vatter / Mut-
ter / Weib / Rinder Brüder / Sch-
western / auch darzu sein eigen
Seele / der kan nicht mein Jünger
seyn. Auß welchē Orth / spricht Gre-
gorius / offenbarlich erwiese wird /
Lib. 7. Moral. 6. 14. daß wir die Freund hassen sollen /
wie vns selbs.

Wie nun der Haß gegen vns also soll besch-
affen seyn / daß wir vns der Mortification
ohn vnterlaß sollen gebrauchē / vnd vnserm
ärgersten Feind / dem Fleisch nimmer gestat-
te / daß es sich wider den Geist oder die Ver-
nunfft aufflehre: also sollen wir Geistlichen
auch mit einem Heiligen / vnd vnablässlichē
Haß die Eltern / vnd Freunde verfolgen /
vnd ihnen gar nichts zu gefallen thun / wan
sie mit ihren Auffgabē / Bitten vnd Gesuch-
äften vns im Weg der Zugēdt verhindern.
Dā ob wol sie der Natur nach deine Bluts-
freunde seyd / vnd bleibens auch / so seynd sie
dannoch die Feinde / von welchen der Pro-
phet redet: Des menschen Feinde seynd
auch sein eigne Hausgenossen.

Es kame etwan ein Weltmensch zum
Frater Agidio / vnd sprach / Vatter ich hab

gang bey mir beschloffen Ewern Orden an-
zunehmen. So gehe dan hin / sprach der
Diener Gottes / wen du diß thun wilt / vnd
erschlage / oder tödte alle deine Freund. Die-
ser stenge an zu weinen / vnd sprach / Ich
bitte dich durch die Barmherzigkeit Gottes
lade mir solchen großē Last der Sündē nit
auff. Vñ Agidius / wie bistu so vnuerstän-
dig / ich wil nit daß du sie mit dem Schwerd
tödten solst / sondern wie Christus spricht /
mit dem Gemüt. Wer nit hasset seine
Vatter / vnd Mutter / vnd ganze
Freundschaft / kan mein Jünger nit
seyn. Diß hat vns der Herz sehr oft im
Heiligen Euangelio / zuuerstehn geben / vnd
insonderheit / wie der Heilige Basilus ge-
merckt / an jenen zween Jüngern / Deren
einem / welcher seine Sachen mit
den Freundē wolte zurecht machē
der Herz geantwort: Wer seine
Hand an den pflug leget / vnd sie-
het zuruck / der ist nit geschickt zū
Reich Gottes: So oft ein Geistlicher
dan der seinigen Sorg trägt / vnd sich ihrer
Geschäften annimpt / so oft sihet er hinder
sich / nach dem er einmahl seine Hand an dē
Pflug der Euangelischen Kähte gelegt hat /
vnd macht sich vnwürdig des Reichs Got-
tes. Dem andern aber / welcher seinen Vat-
ter zuor beehrte zur Erden zubestatten /
ein Gottseligs / vnd löblichs Ding / verbotte
er es zu thun / vnd sprach / Laß die todte
ihre todten begraben / du aber ge-
he hin / vnd verkündige das Reich
Gottes / hat nun dieser auch sei-
nen Vatter nicht dörffē begrabē /
spricht alhie Theophylactus / Wehe dan
den Geistlichen Kloster personen /
die sich Weltlicher Geschäften
annemen.

Nicht

Nicht allein aber hat der HErr diese
Eneſchlagung der Eltern mit dem Mund
oder frembden Exempeln / ſondern auch
mit ſeinem eignen Exempel lehren vnd be-
kräftigen wollen. Dahin gehen die harce
Wort/dem äußerlichen Schein nach / die
er etwan ſeiner liebſter Mutter geben : als
im Tempel nach der dreytägigen irarorigē
Suchung / Was iſt / daß ihr mich

Luc. 2.
49. ſuchet / wiſſet ihr nicht / daß ich

Ioā. 2. 4
Serm. 2
Dom. 1.
poſt. E.
Piph. ſeyn muß in dē daß meines Vat-
ters iſt? Vnd auff der Hochzeit / daes
an Wein gebracht Was gehets mir /
vñ dir an? Ohne Zweifel vnſert

wegen / ſagt Bernardus / iſt diß ge-
ſchehen / daß vns die Sorg der
fleſchlichē Eltern nicht beküm-
mern vnd die Freundschaft das
geiſtlich Weſen nicht verhindern
ſoll / wenn wir vns zu Gott ein-
mahl bekehrt haben. Von der Zeit
an müſſen wir ſeyn in dem das vnſers him-
liſchen Vatters iſt vñ nicht der fleſchlichē
Eltern. Dan ja eben darumb der HErr
auch jenem alſo ſcharpff geantwortet / da
er zu dem / welcher ihne wolte zu einer mit

Luc. 12.
14. ſeinem Bruder ſtreitigen Theilung ſeines
Erbes zihen / antwortet Menſch wer
hat mich zum Richter oder Erbsch-
lichter vber euch geſetzt? Ich bin da-
rumb nicht geſand worden : hiemit
vns zu lehrē / wie weit wir vns
von dieſen Weltlichen vnd
irdiſchen Dingen ſol-
len enthalten.

Das VII. Capitel.

Wie vnterm Schein der Andacht
nicht allein / ſondern auch der Wiltiche
dieſe Verſuchung ſich verberge /
vnd wie man dieſe ſoll
vorkommen.

S Jz weil dieſe liſtige Verſuchung nicht
allein ſich verberge vnter dem Man-
tel der Gottſeligkeit / ſonder auch vnter dem
Vorwand als ſeyen wir ſchuldig / vnd ver-
mög der gebotten Gottes verpſichtet den
Eltern zu helfen / hat vnſer heiliger Stiff-
ter diß vnd viel andere Ingelegenheit / die
darauf notwendig entſtehen / wol vorgeſe-
hen / darumb ſolche Regel darwider geſetzt /
daß ein jeder der ſich in die Societät begebē
wil / ſol geſraat werden / Wenn etwan
ein Zweifel einſiele daß er den
Eltern oder Freunde in leiblich. <sup>Cap. 5.
Exam.
§. 3.</sup>
er / geiſtlicher / oder ſonſt andere
Noth beträngten / ſolte helfen /
mit beſuchen / oder andere weiſſ:
Ober / ſein eygen vrtheil hindan-
geſetzt / dem gewiſſē oder vrtheil
der Societät / oder deß Obern
ſolches wolle heimſtellen / vnd
thū / was ſie im Herin vor recht /
vnd billich erkennen. In welcher
Sagung viel Ingelegenheiten ſeynd abge-
ſchaft / welche auß Menſchlichen verkehrē
Sinnen entſtehen können. Dan wir ſeynd
nit weniger blind in der Eltern vñ Freund-
ſachen / als in vnſer eygen. Daß wir dann
gang möchren im Gewiſſen frey bleiben /
hat der heilige Vatter ſolches Mittel er-
funden : vnd muß ein jeder in Frieden mit
dem ſeyn was die Societät im HErrn für